



FREMD BIN ICH EINGEZOGEN

**eine interkulturelle und kompositorische Neuinterpretation
von Schuberts Winterreise**

Asambura Ensemble

Kompositorische Neuinterpretation: Maximilian Guth
nach Franz Schuberts Winterreise

Texte:

Wilhelm Müller
Rahi Moayeri
Mehdi Akhavan-Sales
Saadi

GRUSSWORT - Friederike Ankele

Das Gefühl des Fremdseins ist ein zutiefst Menschliches. Fremd kommen wir auf diese Welt, fremd scheint uns vieles ein Leben lang. Wir alle sind auf der Suche nach einem Platz, an dem wir uns nicht nur verorten, sondern auch heimisch fühlen können.

Dasselbe Gefühl kann uns aber auch Quelle sein für lebenslanges Lernen und Inspiration – für neue Sichtweisen und Perspektiven.

Die interkulturelle Winterreise des Asambura-Ensembles ist so gesehen nicht nur musikalisch ein Glücksfall. Sie erinnert uns sowohl metaphorisch, als auch konkret an die wunderbare Eigenschaft der Menschen, sich gegenseitig eine Heimat sein zu können.

Von großer Neugier und Offenheit getragen, offenbart das Projekt die Beziehung zum Fremdgegläubten über den Prozess der Annäherung, vereint Kategorien des Anderen und Eigenen im Gemeinsamen und weist darüber hinaus auf die katastrophalen Zustände hin, denen flüchtende Menschen im Hier und Jetzt ausgesetzt sind. Nach wie vor fehlt beherztes Handeln gegen menschliches Leid, das uns heute so nah und deutlich vor Augen geführt wird, wie nie zuvor.

Mit Kraft, Musik und Worten appelliert die interkulturelle Winterreise auch an die Verantwortung, die die Privilegierten von uns haben: Den fremd Eingezogenen willkommen zu heißen. Welche Bereicherung darin liegt, zeigt sie so eindringlich, wie nur Musik es kann.

Friederike Ankele

Leitung Musikland Niedersachsen

FREMD BIN ICH EINGEZOGEN

1. Fremd bin ich eingezogen
2. Wetterfahne
3. Wasserflut
4. Erstarrung
5. Auf dem Flusse
6. Rückblick
7. Rast
8. *Shod kazan* - Herbst ist gekommen
9. Frühlingstraum
10. Einsamkeit
11. Der greise Kopf
12. Krähe
13. Letzte Hoffnung
14. *Interlude*
15. Wegweiser
16. Leiermann

SCHUBERTS WINTERREISE - aus interkultureller Perspektive neu interpretiert

„Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus“ - mit dieser Textzeile beginnt Franz Schuberts berühmter Liederzyklus *Winterreise*, 1827 nach Gedichten von Wilhelm Müller vertont.

Der Wanderer, der uns hier auf berührende Weise begegnet, ist ein Heimatloser. Wir erfahren von Liebe, Schmerz, Einsamkeit, Orientierungslosigkeit und Entfremdung. Eine Musik zwischen Erstarrung und Schmerz, zwischen kalter Realität und wärmender Erinnerung, zwischen Statik und Impulsivität.

Ähnliche Seelenzustände sind auch Grundlage der persischen Gedichte von Saadi, Rahi Moayeri und Mehdi Akhavan-Sales, die in Schuberts Liederzyklus eingebettet werden. Während wir in der *Winterreise* extreme Gefühlskontraste erleben, entwickeln sich auf Grundlage der persischen Gedichte melancholische Klagemeditationen.

Sie ergänzen die *Winterreise* nicht nur, sondern fassen - neben dem Schmerz um die vergangene Liebe - die Aspekte der Einsamkeit, Flucht und Sehnsucht nach Heimat ebenso eindrücklich zusammen:

*Ein Gefangener im Fernweh bin ich hier
und keine Stimme spendet Trost mir.
Lass uns nehmen, was wir brauchen
und uns auf den Weg ohne Rückkehr machen
um zu erfahren ob überall der Himmel
die gleiche Farbe mag tragen.*

Ein neuer Aspekt tritt hier auf - ein Funken Hoffnung, in der Fremde doch ein Stück Himmel zu finden, das *die gleiche Farbe mag tragen*, um der Heimatlosigkeit ein Ende zu setzen.

Instrumentale Verbindungen werden über die persische Santur, Oud, Tar und Nachahmungen einer persischen Kamancheh, durch hauchige Streicherklänge und dunkel-warme Flöten geschaffen.

In der Neuinterpretation des Asambura-Ensembles setzt gleich nach einer Einleitung mit dem Schubertschen Motiv des ständigen Begleiters - der

„Krähe“ (Bassflöte, Marimba) - das erste persische Gedicht an („*Ach um mein Leben*“). Santur und Oud begleiten. Es folgt ein unheimliches, ersticktes „Pochen“ in der metrischen Formel des Wanderers im präparierten Klavier. Nach einer kurzen Überleitung erklingt Schuberts Original („*Fremd bin ich eingezogen*“) mit vereinzelt dissonanten Einwüfen.

Der Protagonist der *Winterreise* ist ein Suchender, der Ausschau nach Gleichgesinnten hält.

Die einzigen treuen Begleiter sind *Krähe* und *Leiermann*: Obwohl beide auch als Symbole für den Tod interpretiert werden, scheinen sie doch dem Reisenden zuzuhören und sein Schicksal zu teilen.

Erst im „Leiermann“ entsteht die Begegnung, auf die wir in den Liedern zuvor warten mussten. Wir hören eine repetitive Leiermusik in ihrer Einförmigkeit: eine reduzierte Melodie und minimalistische Begleitung. Die melodische Entwicklung am Ende ist aber aufwärts gerichtet in eine neue Perspektive: ein hoffnungspendender Dialog, wo vorher nur Einsamkeit war.

In der Neuinterpretation bekommt dieser musikalisch dargestellte Dialog zwischen Wanderer und Leiermann durch die einzige wirkliche Interaktion zwischen Kunstlied und persischem Gesang eine besondere Akzentuierung.

Die Schubertschen Sätze und Motive werden durch eine originelle, differenzierte Instrumentierung variiert - nur zur Begleitung der Originalgesangsstimme bleiben sie weitgehend unverändert.

Manche Lieder, wie „Das Wirtshaus“, erklingen gänzlich ohne Bearbeitung, während „Erstarrung“ an Klezmerklänge erinnert.

Von allen musikalischen Werken Franz Schuberts ist der Zyklus *Winterreise* vordergründig das Pessimistischste - und ist gleichzeitig reinsten Ausdruck des romantischen Denkens. Sie ist das innere Drama einer verzweifelter menschlichen Seele. Ehe sich der Wanderer in seinen „bunten Träumen“ verlieren kann, bricht die unerbittliche, kalte Wirklichkeit über ihn herein und erstickt jeden neuen Lebensmut im Keim. Eine immer stärker werdende Todessehnsucht nimmt ihn gefangen, nicht grundlos wird der Leiermann oft als Personifikation des Todes interpretiert - der im Sinne der Romantik auch eine Erlösung sein kann.

Welche Bedeutung hat nun Schuberts Liederzyklus in der heutigen Zeit?

Schuberts „schauerliche Lieder“, mit denen er schon seine ersten Zuhörer befremdete, durchzieht ein Hauch von Depression, der die *Winterreise* zum zeitlosen Werk macht, in dem sich auch heute viele Menschen wiedererkennen können.

Doch bleibt am Ende der Hoffnungsschimmer: Die Erkenntnis, dass die beleuchteten Gefühle universelle Themen darstellen und man mit ihnen eben doch nicht allein steht, eröffnet eine Möglichkeit zur Überwindung der Isolation in einer Verbundenheit, die Trost spenden und das Fremdsein erträglich machen kann.

Das Asambura-Ensemble greift mit der Neuinterpretation der *Winterreise* in Zeiten von Krieg, Unruhen und Flucht im Nahen Osten eine Thematik von erdrückender Aktualität auf und bringt in den persischen Gedichten die Verzweiflung einer ganzen Weltregion zum Ausdruck.

Gleichzeitig wird deutlich, dass Schmerz und Perspektivlosigkeit, aber insbesondere auch der Wunsch nach Zugehörigkeit und Heimat in allen Kulturen und zu allen Zeiten ähnlich erlebt werden. So wird der Zuhörer zur Solidarität mit den Menschen aufgerufen, die auf ihrer persönlichen *Winterreise nach einem Himmel in gleicher Farbe suchen*.

Robert Colonius

Maximilian Guth

Kari Günther

Fremd bin ich eingezogen (Gute Nacht) ¹

دریغ و درد از عمرم که در وفایت شد طی
ستم به یاران تا چند جفا به عاشق تا کی؟
نمی کنی ای گل یک دم یادم که همچو اشک از چشمت افتادم
آه از دل تو
رهی معیری

*Ach, welche Schmerzen empfinde ich über mein Leben,
welches sich deiner Treue hingegen.*

*Die Gefährten kränken, wie lange?
Wie lange den Verliebten quälen?*

*Nicht ein Augenblick erinnerst du meiner, o Blume!
Ich bin wie eine Träne von deinen Augen gefallen.*

- Rahi Moayeri

و هر سازی که می بینم بد آهنگ است
بیا ره توشه برداریم
قدم در راه بی برگشت بگذاریم
ببینیم آسمان هر کجا آیا همین رنگ است
مهدی اخوان ثالث

*Ein Gefangener im Fernweh bin ich hier
und keine Stimme spendet Trost mir.
Lass uns nehmen
was wir brauchen
und uns auf den Weg ohne Rückkehr machen
um zu erfahren
Ob überall der Himmel die gleiche Farbe
mag tragen.*

- Mehdi Akhavan Sales

¹ Aus dem Persischen übertragen von Soheil Aghazadeh, Shaghayegh Sharhabi Farahani und Asal Karimi

Was soll ich länger weilen,
Dass man mich trieb hinaus?
Lass irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus;
Die Liebe liebt das Wandern -
Gott hat sie so gemacht
Von einem zu dem andern.
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will Dich im Traum nicht stören,
Wär schad' um deine Ruh'.
Sollst meinen Tritt nicht hören -
Sacht, sacht die Türe zu !
Schreib im Vorübergehen
Ans Tor dir: Gute Nacht,
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht.

*

Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne
Auf meines schönen Liebchens Haus.
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,
Sie pfiff den armen Flüchtling aus.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.
Was fragen sie nach meinen Schmerzen ?
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

Er hätt' es eher bemerken sollen,
Des Hauses aufgestecktes Schild,
So hätt' er nimmer suchen wollen
Haus ein treues Frauenbild.

*

Erstarrung

*

Wasserflut

*

Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschest,
Du heller, wilder Fluß,
Wie still bist du geworden,
Gibst keinen Scheidegruß.

Den Tag des ersten Grußes,
Den Tag, an dem ich ging;
Um Nam' und Zahlen windet
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mit harter, starrer Rinde
Hast du dich überdeckt,
Liegst kalt und unbeweglich
Im Sande ausgestreckt.

Mein Herz, in diesem Bache
Erkennst du nun dein Bild ?
Ob's unter seiner Rinde
Wohl auch so reißend schwillt ?

In deine Decke grab' ich
Mit einem spitzen Stein
Den Namen meiner Liebsten
Und Stund' und Tag hinein:

*

Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jedem Stein gestoßen,
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;
Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,
Du Stadt der Unbeständigkeit !
An deinen blanken Fenstern sangen
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,
Die klaren Rinnen rauschten hell,
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten.
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die Gedanken,
Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n.
Möcht' ich zurücke wieder wanken,
Vor ihrem Hause stille steh'n.

*

Rast

Nun merk' ich erst wie müd' ich bin,
Da ich zur Ruh' mich lege;
Das Wandern hielt mich munter hin
Auf unwirtbarem Wege.

Die Füße frugen nicht nach Rast,
Es war zu kalt zum Stehen;
Der Rücken fühlte keine Last,
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus
Hab' Obdach ich gefunden.
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:
So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm
So wild und so verwegen,
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm
Mit heißem Stich sich regen!

*

Shod kazan - Herbst ist gekommen

دریغ و درد از عمرم که در وفایت شد طی
ستم به یاران تا چند جفا به عاشق تا کی؟
نمی کنی ای گل یک دم یادم که همچو اشک از چشمت افتادم
آه از دل تو

رهی معیری

Ach, welche Schmerzen empfinde ich über mein Leben,
welches sich deiner Treue hingegen.

*Die Gefährten kränken, wie lange?
Wie lange den Verliebten quälen?*

*Nicht ein Augenblick erinnerst du meiner, o Blume!
Ich bin wie eine Träne von deinen Augen gefallen.*

- Rahdi Moayeri

و هر سازی که می بینم بد آهنگ است
بیا ره توشه برداریم
قدم در راه بی برگشت بگذاریم
ببینیم آسمان هر کجا آیا همین رنگ است

مهدی اخوان ثالث

*Ein Gefangener im Fernweh bin ich hier
und keine Stimme spendet Trost mir.*

*Lass uns nehmen
was wir brauchen
und uns auf den Weg ohne Rückkehr machen
um zu erfahren
Ob überall der Himmel die gleiche Farbe
mag tragen.*

- Mehdi Akhavan Salesr

Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai;
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schrien die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herze wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schließ' ich wieder,
Noch schlägt das Herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

*

Einsamkeit

غم زمانه خورم یا فراق یار کشم...

سعدی

*Die Trübsal der Welt oder die Trennung von meiner Geliebten,
wie kann ich das ertragen?
Welche Last soll ich tragen?*

- Saadi

*

Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weißen Schein
Mir übers Haar gestreuet;
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweg getaut,
Hab' wieder schwarze Haare
Daß mir's vor meiner Jugend graut -
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht
Ward mancher Kopf zum Greise.
Wer glaubt's ? und meiner ward es nicht
Auf dieser ganzen Reise!

*

Krähe

Eine Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.

Nun, es wird nicht weit mehr geh'
An dem Wanderstabe.
Krähe, laß mich endlich seh'n
Treue bis zum Grabe!

Krähe, wunderliches Tier,
Willst mich nicht verlassen?
Meinst wohl, bald als Beute hier
Meinen Leib zu fassen?

*

Letzte Hoffnung

Hie und da ist an den Bäumen
Manches bunte Blatt zu seh'n,
Und ich bleibe vor den Bäumen
Oftmals in Gedanken steh'n.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;
Fall' ich selber mit zu Boden,
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

Schaue nach dem einen Blatte,
Hänge meine Hoffnung dran;
Spielt der Wind mit meinem Blatte,
Zittr' ich, was ich zittern kann.

*

Interlude

*

Wegweiser

*Was vermeid' ich denn die Wege,
Wo die ander'n Wand'rer geh'n,
Suche mir versteckte Stege,
Durch verschneite Felsenhöh'n ?*

*Habe ja doch nichts begangen,
Daß ich Menschen sollte scheu'n, -
Welch ein törichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenei'n ?*

*Weiser stehen auf den Straßen,
Weisen auf die Städte zu.
Und ich wandre sonder Maßen
Ohne Ruh' und suche Ruh'.*

*Einen Weiser seh' ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick;
Eine Straße muß ich gehen,
Die noch keiner ging zurück.*

*

Leiermann

Drüben hinterm Dorfe
Steht ein Leiermann
Und mit starren Fingern
Dreht er was er kann.

Und er läßt es gehen,
Alles wie es will,
Dreht, und seine Leier
Steht ihm nimmer still.

Barfuß auf dem Eise
Wankt er hin und her
Und sein kleiner Teller
Bleibt ihm immer leer.

Wunderlicher Alter!
Soll ich mit dir geh'n?
Willst zu meinen Liedern
Deine Leier dreh'n?

Keiner mag ihn hören
Keiner sieht ihn an,
Und die Hunde knurren
Um den alten Mann.

که در وفایت شد طی	دریغ و درد از عمرم
جفا به عاشق تا کی؟	ستم به یاران تا چند
که همچو اشک از چشمت افتادم	نمی کنی ای گل یک دم بادم
آه از دل تو	

رهی معیری

*Ach, welche Schmerzen empfinde ich über mein Leben,
welches sich deiner Treue hingegen.*

*Die Gefährten kränken, wie lange?
Wie lange den Verliebten quälen?*

*Nicht ein Augenblick erinnerst du meiner, o Blume!
Ich bin wie eine Träne von deinen Augen gefallen.*

- Rahdi Moayeri

و هر سازی که می بینم بد آهنگ است
بیا ره توشه برداریم
قدم در راه بی برگشت بگذاریم
ببینیم آسمان هر کجا آیا همین رنگ است

مهدی اخوان ثالث

*Ein Gefangener im Fernweh bin ich hier
und keine Stimme spendet Trost mir.*

*Lass uns nehmen
was wir brauchen
und uns auf den Weg ohne Rückkehr machen
um zu erfahren
Ob überall der Himmel die gleiche Farbe
mag tragen.*

- Mehdi Akhavan Sales



ASAMBURA-ENSEMBLE

*interkultureller Austausch | klassische Musiktraditionen |
Avantgarde | interreligiöser Dialog*

ASAMBURA interpretiert und kontextualisiert klassische Musik mit interkulturellen und interreligiösen Dialogperspektiven klanglich neu. Seit 2013 interagieren Musiker*innen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Zugehörigkeit im ASAMBURA-Ensemble und dem dazugehörigen Vermittlungsteam.

Dabei sucht das Ensemble immer danach, wie vertraute Klänge innovativ hörbar gemacht und Brücken zwischen vermeintlich Gegensätzlichem geschlagen werden können.

In bewusster Reibung mit der kulturell diversen, von sozialen, gesellschaftlichen und politischen Konflikten getragenen Gegenwart entwickelt ASAMBURA eine Klangsprache, die neue Perspektiven eröffnet.

ASAMBURA wurde 2021 mit dem *Initiativpreis der Hanns-Lilje-Stiftung Freiheit und Verantwortung durch die bildende Kraft von Kunst & Kultur* ausgezeichnet, außerdem mit dem *Förderpreis Musikvermittlung* des Musikland Niedersachsen und der Nds. Sparkassenstiftung.

Asambura wurde mit seinem Album "FREMD BIN ICH EINGEZOGEN - Winterreise interkulturell" in drei Kategorien für den Opus Klassik 2021 nominiert, zudem wurde die CD als "Album des Monats" im Bayerischen Rundfunk ausgezeichnet.

Gesang	Yannick Spanier Toktam Moslehi
Klavier	Yebin Kor
Gitarre	Janis Neteler
Santur	Kioomars Musayyebi
Altflöte & Bassflöte	Katrin Szamatulski
Klarinette	Justus Czaske
Bassklarinette	Maximilian Guth
Violine	Robin-Lynn Hirzel
Viola	Florian Giering
Violoncello	Kathrin Herwanger
Kontrabass	Justus Böhm
Marimba & Perkussion	Tilman Muth, Johannes Ludwig
Oud	Ammar Zein
Licht	Constantin Fried
Konzept	Maximilian Guth & Ehsan Ebrahimi
kompositorische	
Neudeutung	Maximilian Guth (nach Franz Schubert)

Yannick Spanier (*1990) erhielt direkt nach dem Masterabschluss ein Soloengagement an der Staatsoper Hannover. Zusätzlich widmet er sich geistlichen Werken und dem Kunstliedgesang und konzertiert in mehreren europäischen Ländern.

Toktam Moslehi (*1976, Iran) erlernte den traditionellen persischen Gesang „Radif“ bei der bekannten Sängerin Pari Maleki. Sie studierte Elementare Musikpädagogik mit Hauptfach Gesang in Essen und singt aktuell in verschiedenen Ensembles.

Yebin Kor (*Südkorea) studierte Klavier in Seoul, Busan und Dresden aktuell Kammermusik in Hannover. Sie ist als Kammermusikerin international unterwegs und gab Konzerte mit verschiedenen Besetzungen in ganz Europa, Korea und China.

Kompositorische Neuinterpretation | Maximilian Guth (*1992) ist Komponist und Musikvermittler. Er studierte Musik und Evangelische Theologie, Komposition, historischen und zeitgenössischen Tonsatz sowie Interreligiöse Studien und ihre globale Entwicklung in Hannover, Berlin und Aachen.

Maximilian Guth fokussiert sich auf die bildende Kraft von Musik in verschiedenen kulturellen und religiösen Traditionen.

Für seine Kompositionen erhielt er nationale und internationale Auszeichnungen (u.a. 1. Preis International Composer Competition der Hamburger Camerata sowie beim Internationalen Grodno Orchesterkompositionswettbewerb). Maximilian Guth ist Gründer, Komponist und künstlerischer Leiter des Asambura-Ensembles.

Weitere ASAMBURA-Konzerte

23.01.22 FREMD BIN ICH EINGEZOGEN
17 Uhr St. Stephanskirche Vlotho

05.03.22 MISSA MELASUREJ
St. Johanniskirche Lüneburg

23.04.22 MISSA MELASUREJ
St. Michaeliskloster Hildesheim

...weitere Termine für 2022 unter **www.asambura-ensemble.de/aktuell/**

Abonnieren Sie gern unseren Newsletter, dort erhalten Sie alle Informationen zu ASAMBURA und unseren Projekten!

Unsere CD FREMD BIN ICH EINGEZOGEN - Winterreise interkulturell können Sie nach dem Konzert vor Ort erwerben!

Sie können uns gerne unterstützen, indem Sie Mitglied werden im Asambura-Verein für musikalisch-interkulturellen Austausch e.V. oder durch eine Spende an

DE66 2505 0180 0910 3918 31



kontakt@asambura-ensemble.de
www.asambura-ensemble.de
youtube.com/AsamburaEnsemble
facebook.com/AsamburaEnsemble

Asambura
Ensemble